

Zoonose – Geschehen in Bayern, eine spezielle Erkrankung

Zoonose - Was ist das?

Eine Übertragung bakterieller/ viraler Erreger vom Tier auf den Menschen, die dann zu Erkrankungen führen können

Seit einigen Jahren wird eine Zunahme der Tularämie – auch **Hasenpest** genannt – beobachtet. Der Erreger, das Bakterium **Francisella tularensis**, wird besonders häufig bei Feldhasen nachgewiesen, aber auch bei anderen Nagetieren.

Untersuchungsergebnisse zeigen, daß Bayern überdurchschnittlich betroffen ist, obwohl der Erreger in ganz Deutschland nachgewiesen wird.

2024 sind im Landkreis Donau-Ries nachweislich 3 Menschen m.o.w. ernsthaft erkrankt. Problematisch ist die hohe Widerstandsfähigkeit des Erregers in der Umwelt, außerhalb von Tieren, insbesondere im Erdreich und in Wasser, aber eben auch in verschiedenen Tierarten wie Wildwiederkäuern, Fleischfressern (Hund und Katze!!) und sogar Vögeln konnte dieser Erreger gefunden werden.

Zunehmend wird auch eine Übertragung über Zecken beschrieben, welche gerade in Bayern durchaus verbreitet und Zeckenbisse leider keine Seltenheit mehr sind.

Bei Nagetieren sind bei Betroffenheit leider oft starke Erkrankungsfälle zu sehen, viele Tiere sterben.

Für uns Menschen kann die Erkrankung von sehr mild, wie eine leichte Grippe, bis zu lebensbedrohlichen Verlaufsformen einer Blutvergiftung mit Beteiligung verschiedener innerer Organe verlaufen.

Bei rechtzeitiger Behandlung mit passenden Antibiotika ist die Erkrankung beherrschbar. Die Diagnose wird oft unter der Annahme von Wildtierkontakten gestellt, sowohl lebende Nagetiere als auch Kadaver, die zufälligerweise im Wald gefunden und vielleicht sogar berührt wurden. Unzureichend gegartes Fleisch kann eine weitere Infektionsquelle sein.

Jäger, Köche, Metzger, Tierärzte – das sind Berufe, die häufiger in Kontakt mit infizierten Tieren geraten können, aber eben auch Patientenbesitzende, die gern mit ihrem Hund durch den Wald streifen und dort auf erkrankte oder tote Nagetiere treffen oder Katzen – Freigänger, die auch mal voller Stolz ein Mäuschen vor der Haustür ablegen.

Wie zu erkennen ist, sind die Übertragungswege durchaus vielfältig und die hohe Widerstandsfähigkeit des Erregers in der Umwelt und in verschiedenen Tierarten sollte alle Patientenbesitzenden dazu veranlassen, aufmerksam das Tun der eigenen Lieblinge zu verfolgen.

Dr. E. B. Sohst